



XX. Weltjugendtag 2005

Bereich Liturgie

Leitfaden der zentralen gottesdienstlichen Feiern des XX. Weltjugendtags 2005

Heilige Messe zur Eröffnung des Weltjugendtags am 16. August 2005

**„Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen.“ (Mt 2,2b)
ER hat uns gerufen.**

Die Jugendlichen sind auf ihrem Pilgerweg in Köln angekommen. Was hat sie hier hergeführt? Wie der Stern die Könige (Sterndeuter, Weisen) auf den Weg brachte und zusammenführte, so gibt es auch heute Lichtzeichen Gottes, die die Menschen aufbrechen lassen und sie zusammenführen (Sammlung); Lichtzeichen, die Menschen suchen und deuten lassen.

Wer oder was ist für uns Lichtzeichen, Anregung ..., uns auf den Weg zu machen, um IHN zu suchen?

Wir suchen IHN in der Feier der Eucharistie: Wort Gottes, Eucharistie und Kirche als Lichtzeichen.

Texte aus der Heiligen Schrift:

Erste Lesung: 1 Sam 3,1-10: Dieser Lesungstext berichtet von der Schwierigkeit, den Ruf des Herrn zu hören. Wenn Menschen einen Ruf hören, greifen sie zunächst auf bekannte Kommunikationsmuster zurück: „Wer kann schon gerufen haben, wenn nicht Eli?“ Wie können wir erfahren, dass es der Herr ist, der ruft?

Zweite Lesung: 1 Kor 12,12-27: Dieser Lesungstext thematisiert die Einheit (der Leib Christi) bei gleichzeitiger Verschiedenheit (die vielen Glieder). In der sich hier versammelnden Gottesdienstgemeinschaft kommen die Jugendlichen aus den unterschiedlichsten Kulturen mit ihren unterschiedlichen Biographien, Erfahrungen etc. zusammen. Es ist die Verwiesenheit auf Christus (das gemeinsame Sich-auf-den-Weg-Machen, um IHN zu suchen), die sie zusammenführt und die Einheit in der Vielfalt herstellt.

Evangelium: Mt 2,1-2a: Dieser Ausschnitt aus Mt 2,1-2a ist der Beginn einer ‚lectio continua‘ dieser Perikope in den zentralen gottesdienstlichen Feiern des XX. Weltjugendtags. Wie die „drei Könige“ dem Stern folgten und sich auf den Weg gemacht haben, so sind die Jugendlichen einem Impuls gefolgt und nach Köln gekommen. Wie der Stern die Könige zu einer Weggemeinschaft machte, haben sich die Jugendlichen in Köln versammelt. Der Evangelientext ist Ausgangspunkt der Frage nach den Lichtzeichen Gottes in heutiger Zeit, die Menschen aufbrechen lassen und zusammenführen, um den in Jesus Christus Mensch gewordenen Gott zu suchen.

Feier zum Willkommen des Heiligen Vaters am 18. August 2005

**„Wo ist der neugeborene König der Juden?“ (Mt 2,2a)
Mit den Menschen unterwegs zu IHM**

Die Jugendlichen aus aller Welt begrüßen den Heiligen Vater, der sich mit ihnen auf den Weg zu IHM macht. Der Papst in seinem Amt als Nachfolger Petri und „Erster Katechet“ spricht zum Thema des Donnerstags: Wer ist dieser Jesus Christus?

In der Geschichte Gottes mit dem Menschen wird deutlich, dass der Mensch lebenslänglich auf dem Weg zu Gott ist. In seiner Sorge um den Menschen, der in der Gefahr steht, Irrwege zu gehen, schenkt Gott die Gnade, in Jesus Christus die Mitte zu finden.

Wir gehen den Weg zu IHM, indem wir als Bauleute am Aufbau einer neuen Zivilisation der Gerechtigkeit und Liebe mitwirken.

Kreuzweg am 19. August 2005

**„ER, der Hirt meines Volkes.“ (Mt 2,6d)
ER hat unseren Weg gekreuzt.**

Jesus kreuzt unseren Pilgerweg und begegnet uns als der neugeborene und als der mit „Dornen gekrönte“ König. Er geht unseren Lebens- und Leidensweg mit. Der Kreuzweg gibt Zeugnis vom Leiden Jesu in seinem Leben, in seiner Passion und in den Leiden der Menschen unserer Zeit. Er soll den Jugendlichen helfen, ihre „Empathie für Jesus“ zu entdecken, der uns in den Menschen unserer Zeit als „der Nächste“ begegnet, und die Jugendlichen an die erlösende Liebe Jesu erinnern. Das Kreuz ist **das** Lichtzeichen Gottes.

[Mit dem Kreuzweg möchte der Weltjugendtag auch vor Ort ankommen; d.h. zu jenen Orten kommen, in denen unsere Gäste wohnen. Gleichzeitig ist er so gestaltet, dass er, sofern es in der Gemeinde eine ökumenische Gebetspraxis gibt, mit den Christen anderer Konfessionen gebetet werden kann. Da während des Weltjugendtags die Gäste auch Besonderheiten der jeweiligen Ortskirche kennen lernen sollen, könnten unsere Gäste auch eine Erfahrung mit gelebter Ökumene machen.]

Vigil mit dem Heiligen Vater am 20. August 2005

**„Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm.“ (Mt 2,11a)
IHN anbeten**

Wir haben Gottes Lichtzeichen gesehen. Wir haben uns gefragt: Wer ist ER? Zur Vigil kommen wir zusammen, um IHN anzubeten.

Gott ist das Ziel der menschlichen Pilgerreise. ER hilft dem Menschen, SEINE Gegenwart zu entdecken, IHM zu begegnen und über SEIN Wirken zu staunen. Aus diesem Staunen erwächst der Impuls, sich als Mensch vor Gott zu verbeugen, IHN anzubeten und sich von IHM senden zu lassen. Diesen spirituellen Prozess beschreibt die Heilige Schrift z.B. im Psalm 8 und in Mt 2.

Aufbau der Vigil und Gestaltungselemente:

Vorfeier: Vorbereitung des liturgischen Ortes (Gestaltung der temporären Kathedrale)

- Jugendliche bepflanzen mit Kerzen den Hügel.
- Das Licht von Betlehem wird durch Pfadfinder auf den Platz gebracht.

Teil I: Gotteslob und Verkündigung

- Das Weltjugendtagskreuz wird auf den Hügel getragen und aufgestellt.
- Psalmen, Canticum (s.o.) und Zeugnisse Jugendlicher

Teil II: Marienlob

- Die Ikone wird auf den Hügel getragen und aufgestellt. Der Weg der Ikone versinnbildlicht den Pilgerweg des Lebens Mariens. Den Abschluss des Marienlobs bildet das Magnifikat.

Teil III: Anbetung

- Lichtfeier / Eucharistische Anbetung / Segen

**Heilige Messe mit dem Heiligen Vater zum Abschluss des XX. Weltjugendtags
am 21. August 2005**

**„Sie zogen auf einem anderen Weg heim in ihr Land.“ (Mt 2,12b)
Von IHM beschenkt, zu den Menschen gesandt**

Wie die Drei Könige bringen wir unsere Gaben und gehen als Beschenkte nach Hause. Wir bringen unsere Gaben Brot und Wein und empfangen in ihnen Jesus Christus. Gott selbst gibt sich uns; er selbst ist seine Gabe an uns. Mit der Wandlung der Gaben werden auch wir gewandelt. Wie Brot und Wein ein neues Sein („Leib und Blut Christi“) gewinnen, erhalten auch wir eine neue Würde und unser Sein bekommt eine neue Qualität, die wir uns selbst nicht schaffen können („Leib Christi“).

Die neue Würde bedeutet Beauftragung und verändert, lässt neue Wege gehen. Wie die Drei Könige gehen auch wir durch die Begegnung mit Christus gewandelt und gesandt „auf einem anderen Weg“ (d.h. verändert) nach Hause.

Texte aus der Heiligen Schrift:

Erste Lesung: Jes 43,1-7: Das Volk Israel erhält für seine Heimkehr die Zusage, von Gott beim Namen gerufen zu sein und auf ihn als Wegbegleiter vertrauen zu können.

Zweite Lesung: 1Joh 4,9-16a: Der Text bezeugt die Liebe, mit der Gott uns liebt. Sie ist die Kraft für unseren Lebensweg. Aus der Erfahrung und der Erkenntnis dieser Liebe Gottes ergibt sich unsere eigentliche Sendung: einander zu lieben. Dies gelingt, wenn wir uns den verheißenen Geist Gottes schenken lassen.

Evangelium: Mt 2,1-12: Entsprechend dem für den WJT entwickelten geistlichen Weg wird die für die gesamten Tage zugrunde liegende Perikope gelesen.

Wir bringen unsere Gaben und empfangen IHN in der Eucharistie. Mit IHM gehen wir heim in unser Land.

Gestaltungselemente

- Erneuerung des Taufversprechens.
- Gabenprozession (Integration der Gaben „Gold, Weihrauch und Myrrhe“ mit entsprechender Aktualisierung: Gold, Weihrauch und Myrrhe der heutigen Menschen).
- Aussendungsfeier: Zu den fünf Elementen des Logo wird der Heilige Vater jeweils einen Sendungswunsch sprechen, der sich auf die fünf Erdteile bezieht.